



Rewarding Learning

ADVANCED SUBSIDIARY (AS)
General Certificate of Education
January 2013

German

Assessment Unit AS 2

Section A

assessing

Listening

[AJ121]

WEDNESDAY 9 JANUARY, AFTERNOON

TRANSCRIPT

GCE Recording instructions

/ Indicates track break

Each piece heard once only

Northern Ireland Council for the Curriculum, Examinations and Assessment
General Certificate of Education, January 2013
German, Assessment Unit 2
Advanced Subsidiary,
Listening

Read each question carefully. Listen to the recording and write your answer in the space provided.

Make sure that you have clearly understood the instructions given on the front page of the question paper before you begin the examination.

1 Hören Sie Regine und Daniel aus Berlin, die in ihrem Online-Shop Süßigkeiten verkaufen, die es in ihrer Kindheit gab. Kreuzen Sie bei den folgenden Sätzen an, ob sie richtig, falsch oder nicht im Hörtext sind.

INT: Daniel, wie kommt man auf die Idee, alte Bonbons zu verkaufen?

Daniel: Wir saßen zusammen und kamen irgendwie auf das Thema Süßigkeiten zu sprechen. Da haben wir festgestellt, dass viele der alten Süßigkeiten aus Kindertagen gar nicht mehr in den Läden zu kaufen sind.

INT: Wie kommt man denn heute überhaupt noch an die Süßigkeiten von früher ran?

Daniel: Wir haben in ziemlich vielen Berliner Supermärkten und Läden gesucht. Nur in manchen kleinen Läden konnte man die Sachen noch bekommen. Das waren aber nicht viele.

INT: Nun habt ihr *MySweetsBox* gegründet und verkauft eure Retro-Süßigkeitenpakete getrennt nach West und Ost. Du und Regine, ihr seid in Westdeutschland aufgewachsen. Woher wisst ihr, was früher im Osten gegessen wurde?

Regine: Als Experten für die Ost-Süßigkeiten haben wir Freunde gefragt, die im Osten groß geworden sind.

INT: Und was verkauft sich besser?

Regine: Eindeutig das DDR-Paket. Davon verkaufen wir fast vier Mal mehr als vom BRD-Paket.

INT:	Wer kauft bei euch?
Regine:	Die meisten Leute kaufen nicht für sich selber, sie verschenken die Pakete eher, zum Beispiel an die Mutter oder die Tante, die die Süßigkeiten vermissen. Die meisten Bestellungen haben wir zu Weihnachten. Auch Firmen kaufen häufig ein. Sie nutzen die Pakete als Werbegeschenke. Der Großteil unserer Abnehmer sind aber Privatpersonen.
INT:	Magst du selbst jetzt überhaupt noch Süßigkeiten?
Regine:	Klar. Als ich klein war, hatten wir nie Süßigkeiten zu Hause, ich habe sie immer nur bei Freunden gegessen. Das gleiche ich jetzt aus.
INT:	Ich habe gehört, dass auch andere von eurer Firma profitieren?
Daniel:	Ja, für uns ist die Firma eher ein Hobby. Von jedem Süßwarenpaket, das wir verschicken, gehen zwei Euro an die Hilfsorganisation Care. © "Früher war alles Süßer" by Marie-Charlotte Maas, published on jetzt.de on 10 March 2011
	2 Hören Sie dieses Interview mit der 29-jährigen Andrea Daßing, die im Jahre 2010 den Deutschen Lehrpreis gewonnen hat, und beantworten Sie die folgenden Fragen auf Deutsch.
INT:	Andrea, welche Fächer unterrichten Sie?
Andrea Daßing:	Ich unterrichte Deutsch und Religion.
INT:	Ihre Schüler an der Realschule in Niederstetten haben Sie für den Deutschen Lehrpreis 2010 vorgeschlagen. Sie gaben Ihnen beste Noten für großes Wissen, unterhaltsamen Unterricht, Verantwortung und Vertrauen. Nun haben Sie als jüngste vor vielen älteren Kollegen den Preis gewonnen. Bedeutet das, dass viele ältere Lehrer in Deutschland nicht gut sind?
AD:	Nein, auf keinen Fall. Meiner Meinung nach braucht ein Lehrerkollegium eine Mischung aus Jungen und Älteren. Ich war jedenfalls immer sehr froh, wenn ich von älteren Kollegen Unterstützung bekam, weil die mehr Erfahrung hatten.

- INT:* Warum haben die Schüler Sie vorgeschlagen?
- AD:* Ich glaube, es hat ihnen gefallen, dass ich auch neben dem Unterricht mit den Schülern gesprochen habe. Außerdem habe ich immer versucht, über das Lehrprogramm hinaus Schülern die Möglichkeit zu geben, in der Klasse aktiv und kreativ zu werden.
- INT:* Warum sind Sie Lehrerin geworden?
- AD:* Weil Deutsch mein Lieblingsfach war, bin ich beim Lehramtsstudium gelandet. Außerdem hatte ich schon früher Jugendarbeit gemacht.
- INT:* Haben Sie selbst eher von den Fehlern oder den Qualitäten Ihrer eigenen Lehrer gelernt?
- AD:* Eindeutig mehr von den Qualitäten. Aber ich hatte auch einige Lehrer, die nicht so gut waren, weil ihr Unterricht keine klare Struktur hatte. Als Schülerin habe ich selbst gemerkt, wie wichtig diese Struktur ist: Ich fand Mathe immer ziemlich schwierig. Aber in der Oberstufe hatten wir einen Mathelehrer, der sehr systematisch vorgegangen ist – deshalb war Mathe für mich kein Problem mehr.
- INT:* Im Moment arbeiten Sie in Osteuropa. Was machen Sie dort?
- AD:* Ich unterrichte jetzt Deutsch in Slowenien, denn ich will zu der Entwicklung dieses Landes meinen Beitrag leisten.

© "Wer sich nicht meldet, wird trotzdem aufgerufen" by Andreas Glas,
published on jetzt.de on 02 December 2010

This is the end of the recording